



## Libanon: Bürgerjournalismus aus dem Flüchtlingsquartier Schatila

Seit November 2016 betreiben junge Syrer, Palästinenser und Libanesen die Facebook-Seite „Campji“ im Beiruter Flüchtlingsquartier Schatila. Sie produzieren Videos über die Menschen im Lager, berichten über alltägliche Herausforderungen und unterhaltsame Themen gleichermaßen.

Fast alle Mitglieder der Campji-Redaktion haben selbst Fluchterfahrung. 2016 hat die DW Akademie sie zu Bürgerjournalisten ausgebildet. Seitdem erreichen ihre Videos nicht nur Bewohnerinnen und Bewohner des Flüchtlingsquartiers: Nutzer aus der ganzen Welt, insbesondere aus den Palästinensischen Gebieten und Jordanien, verfolgen und kommentieren die Beiträge. Seit dem Launch produziert und postet die Campji-Redaktion fast täglich neue Videos, zum Beispiel Interviews, Beiträge, Vox-pops und auch Sketche. Mittlerweile hat die Seite mehr als 6.000 Abonnenten.

„Campji ist viel mehr als ein Journalismus-Projekt für Geflüchtete; es ist ein Projekt, das Hoffnung und Möglichkeiten für eine bessere Zukunft gibt. Ich bin sehr glücklich, ein Teil davon zu sein“, sagt Lina Abdel Aziz, Projektmanagerin und Chefredakteurin der Plattform.

Seit Beginn der Syrien-Krise hat der Libanon etwa 1,5 Millionen syrische Flüchtlinge aufgenommen. Jeder vierte Bewohner des Landes ist ein Flüchtling. Die Bevölkerung des 1948 gegründeten Palästinenserlagers Schatila hat sich durch den Zuzug syrischer Familien auf geschätzte 40.000 Menschen verdoppelt.

Viele libanesischen Medien fachen Spannungen zwischen Einheimischen und Geflüchteten an. Durch verschärfte Aufenthaltsbestimmungen rutschen immer mehr syrische Flüchtlinge in die Illegalität. Damit sind sie von politischer Mitsprache und gesellschaftlicher Teilhabe systematisch ausgeschlossen – besonders die junge Generation, der es an Bildungs- und Jobperspektiven fehlt.

Campji stiftet Identität, gibt den Menschen im Lager eine Stimme und schlägt für sie eine Brücke zur Außenwelt. Der Projektname Campji ist ein selbstbewusster Slang-Ausdruck (vom englischen Wort „Camp“ und der arabischen Wortendung „ji“), mit dem die Jugendlichen sich und andere Bewohner des Camps bezeichnen.

Die DW Akademie hat das Campji-Team 2016 aufgebaut. Projektpartner ist die syrisch-libanesischen Nichtregierungsorganisation „Basmeh & Zeitoonah“ („Ein Lächeln und eine Olive“), die in Schatila ein Nachbarschaftszentrum unterhält. In Workshops erhielten die Jugendlichen eine praxisnahe Einführung in die Arbeit als Bürgerjournalisten.



Lina Abdel Aziz ist seit Februar 2017 Projektmanagerin und Chefredakteurin der Campji-Plattform. Sie koordiniert alle Aspekte der Redaktionsarbeit. Abdel Aziz ist Palästinenserin, geboren 1979 in Beirut. Nach der Schule studierte sie in Bagdad Politikwissenschaften. Als Reporterin berichtete sie aus verschiedenen Palästinenserlagern für arabische Medien. Von 2011 bis 2017 war sie wissenschaftliche Mitarbeiterin in einem Forschungsprojekt zu syrischen Flüchtlingen an der North Western University Chicago, USA.

Pressefotos und weitere Materialien zu Lina Abdel Aziz und Campji: [dw.com/akademie/speakup-presse](http://dw.com/akademie/speakup-presse)  
[dw.com/speakup](http://dw.com/speakup)